

begreifen lernen, was der Aufbau des Sozialismus bedeutet, als durch ihre eigene Mitarbeit?

Unsere Jungen Pioniere sollen und wollen auch am Aufbau des Sozialismus teilnehmen. Gibt es nicht schon viele Beispiele, wie Junge Pioniere sich bemühen, Mais anzubauen und bei der Aufforstung zu helfen. Aber diese Beispiele sind eben nur Beispiele und noch nicht Allgemeingut aller Gruppen.

Im kommenden Jahr sollen alle Pioniergruppen helfen, ihren Heimatort zu verschönern und kleine nützliche Aufgaben verrichten, die dem Aufbau dienen, bei denen sie täglich den Nutzen ihrer Arbeit vor Augen haben.

Genosse Walter Ulbricht stellte auf der 3. Parteikonferenz solche Aufgaben, wie Anpflanzung von Korbweiden, Aufzucht von Kaninchen für die Pelzindustrie. Das sind kleine Aufgaben, aber für unsere Wirtschaft sind sie doch von Bedeutung. Könnten sie nicht von den Jungen Pionieren übernommen werden?

Verschönerung des Dorfes, Anlegung von Grünflächen, Einrichtung von Spielplätzen, Hilfe bei der Aufzucht von Jungvieh und Geflügel für die LPG, Betreuung von Obstgärten der LPG, einfache Reparaturen und Anfertigung von Gegenständen, die für den Ort von Nutzen sind, z. B. Wegweiser, Straßenschilder und vieles andere sind Aufgaben für unsere Jungen Pioniere.

Dabei müssen unsere Genossen den Jungen Pionieren bei der Übernahme solcher Aufgaben, die ihren Kräften entsprechen, helfen und sie bei der Durchführung unterstützen.

Es gibt schon Beispiele, wie in K u m m e r , Kreis Ludwigslust, wo die Jungen Pioniere gemeinsam mit der MTS Göhlen ein Gewächshaus einrichten, was sowohl für die Arbeit im Schulgarten als auch für die Arbeit der MTS genutzt wird.

Unsere Jungen Pioniere sollen ein enges herzliches Verhältnis zu unseren Arbeitern in der Produktion haben, ihre Arbeit kennenlernen und sich selbst bemühen, gute Facharbeiter zu werden. Dies wird aber nur möglich sein, wenn sich unsere Parteiorganisationen in den Betrieben, MTS, LPG und VEG ernsthaft dieser Aufgabe annehmen. Es reicht nicht mehr aus, der Schule in Form der Patenschaften nur eine materielle Hilfe zu leisten. Was wir brauchen, ist der enge und herzliche Kontakt zwischen den Jungen Pionieren und den Arbeitern in der Produktion, die Mitarbeit junger Arbeiter und Arbeiterinnen in den Gruppen der Pionierorganisation, die Leitung von Arbeitsgemeinschaften der Jungen Pioniere durch gute Facharbeiter, Techniker und Ingenieure.

So haben z. B. die Mitglieder der Brigade „1. Mai“ des RAW S t e n d a l die Patenschaft über eine Pioniergruppe der Patenschule übernommen, die Traktoren eines Stützpunktes der MTS S c h ö n e b e c k - N o r d haben engen Kontakt zu den Pionieren des Ortes, diese Jungen Pioniere sprechen von „ihren Traktoren“.

An der Schule in N e u - K a l i ß , Kreis Ludwigslust, wurde eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Landmaschinentechniker“ gebildet, die unter Leitung des technischen Leiters der MTS arbeitet.

Im K a l i k o m b i n a t „E i n h e i t“ in Dorndorf wurde für die Patenschulen ein Sportfest organisiert. Der Verdiente Bergmann Gerlach sprach vor den Jungen Pionieren der Schulen Springen, Dorndorf und Frauensee über seine Reise in die Sowjetunion. Diese vielen Beispiele gilt es zu verallgemeinern und zu einer ständigen, lebendigen Verbindung der Arbeiter mit den Jungen Pionieren zu erweitern.